

Schleswig

Herwig Brätz – 20.09.2022

Der Name der Stadt im Norden scheint eindeutig zu sein:

Schlei-Bucht oder *Schlei-Hafen* bzw. *Bucht der Schlei* oder *Hafen an der Schlei* heißt es auf der deutschen wikipedia-Seite.

Und auf der dänischen:

„Der Ortsname Slesvig setzt sich aus den Wörtern Sli und Vig zusammen. Der Name Slesvig bedeutet *die Bucht der Region Schleswig*. Im lokalen dänischen Dialekt wurde die Stadt *Sljasvig* genannt, mit einer Betonung auf der zweiten Silbe.“

Ein Blick auf den Stadtplan aus Richtung Norden enthüllt jedoch noch eine weitere, ganz andere Bedeutung:



Abb. 1: Schleswig als Seelöwe¹

Die Altstadt stellt den klar gezeichneten Kopf eines **Seelöwen** dar.

Der Lollfuß² ist der Körper des Tiers und Schloß Gottorf die Schwanzflosse, die Neustadt die Vorderflosse.

Der Seelöwe steckt als *Se-liv* auch im Stadtnamen – der also auch „Seelöwen-Bucht“ bedeutet. Das Patrozinium des Schleswiger Doms St. Petri verweist auf die Dominanz der Fischer und Schiffer in Schleswig, die in der flachen Schlei immer auf der Hut vor Untiefen (Felsen=*petra*) sein mussten, auf denen sich andererseits gern die Robben sonnten, die natürlichen Konkurrenten der Menschenfischer.

Manchmal freilich sitzt auch eine kleine Meerjungfrau auf dem Felsen und eben diese hat der Seelöwe im Sinn.

¹ Aus: Stoob, Heinz (Dortmund 1973): Deutscher Städteatlas, Mappe Schleswig.

² In „Lollfuß“ scheint das Wort „Flosse“ verborgen zu sein.

Dort, wo man das Auge des Tiers suchen würde, befindet sich daher das Marienhospital auf dem Marienhof.

Direkt vor dem Auge des Seelöwen, für ihn aber unerreichbar, wurde auf dem Holm eine Marienkirche errichtet. (Die heutige Friedhofskapelle ersetzte im 17. Jh. die etwas südlicher gelegene erste Kirche.)

Der Holm ist eine Fischersiedlung, die bis heute eine vom städtischen Betrieb unberührte Struktur bildet. Von Norden betrachtet, ist er wie ein Fischkopf geformt. Der Friedhof mit der Kapelle ist das Fischauge.



Abb. 2: Altstadt von Schleswig und Holm³

Im Gehirn des Seelöwen steckten früher die Kirchen St. Maria Magdalena (also der Jungfrau, nach der der Seelöwe sucht) und St. Nikolai (=d.i. Perseus, vor dem sich der Cetus in Acht nehmen muss).

³ Aus: Stoob, Heinz (Dortmund 1973): Deutscher Städteatlas, Mappe Schleswig.

Der Dom St. Petri steckt im Ohr des Seelöwen (die Stadtgründer unterschieden also durchaus zwischen Ohrenrobben und ohrlosen Hundsrobben, obwohl die zu den Ohrenrobben zählenden Seelöwen in der Ostsee eigentlich nicht vorkommen).

Astronomisch ist die Stadtanlage einfach zu dechiffrieren – das Sternbild Walfisch, Cetus, das Seeungeheuer, wurde hier nicht als Wal gesehen, sondern als Seelöwe, wie so oft auf alten Himmelskarten. Zu sehen ist es in Schleswig im Hochsommer, wenn auch mit einiger Mühe, denn es besteht aus lichtschwachen Sternen.



Abb. 3: *Cetus als Monstrum Marinum auf Bodes Himmelskarte (1801)*⁴

„Petro“ bedeutet im Lateinischen auch „Hammel“, womit ein Bezug zum Sternbild Widder hergestellt wurde: der Cetus kann Andromeda vielleicht sehen, aber sie klagt nicht, er hört nur das Blöken des Hammels.

Das hinter dem Holm (also östlich davon) liegende Johanneskloster mit der Jakobikirche ergänzt das Himmelsensemble um den Stier (=Johannes) und Orion (=Jakob).

⁴ Aus: Percivaldi, Elena (Warszawa 2019): *Mapy nieba*, S. 149.



Abb. 4: Die Schleswiger Himmelssituation⁵

Hier wurde die antike Geschichte der Andromeda neu verarbeitet, nach der die unschuldige Jungfrau an einen Felsen gekettet und den Attacken des Seeungeheuers ausgesetzt wurde.

Andromeda bildet auch am Himmel die Küste des dortigen „Meeres“, des Eridanus, in dem neben den friedlichen Fischen auch der Cetus sein Unwesen treibt und dadurch dem edlen Perseus die Gelegenheit zur Befreiung und Freieung von Andromeda schafft. Er ist also gar nicht „böse“, sondern vollbringt ein gutes Werk, auch wenn es ihn das Leben kostet, er sich also opfert wie der Widder gleich nebenan.

De Sleswig bedeutet darum auch „des liew Lewen Sieg“.

In den Geschichtsbüchern wird der Seelöwe als „Knut Laward“ geführt, dessen Namen heute die Straße auf dem zugeschütteten Graben zwischen Altstadt und Holm trägt. Laward sollte dabei „rechtmäßig“ bedeuten, von „law“ = Recht.

⁵ Stellarium, vereinfacht.



Abb. 5: Das Sternbild Andromeda in Schleswig⁶

Heute existiert in der Alt- und der Neustadt von Schleswig nur noch eine Kirche, der Dom.

Die früher existierenden sieben Kirchen bildeten das Sternbild Andromeda ab: St. Maria-Magdalena und St. Nikolai entsprachen dem Doppelstern Alamak ($=\gamma$), der Dom β , St. Clemens δ , und St. Olaf Sirrah ($=\alpha$), Trinitatis μ und St. Paul, das heutige Rathaus, dem berühmten Andromedanebel M31. Der Seelöwe war also durchweg von der Meerjungfrau beseelt.

Die Michaelskirche auf dem Berg existierte wohl vor der Stadtgründung und wurde nicht in das Bild einbezogen. Früher dachte ich, sie wäre das Herz des Seelöwen, aber das passt anatomisch nicht, was auch den Schleswiger Freimaurern auffiel. Sie errichteten 1802 an der richtigen Stelle ein Armenhaus.

Die Michaelskirche muss also eine andere Funktion haben und dies hängt mit dem Stadtteil Hesterberg zusammen. In Schleswig ist man der Meinung, *Hest* wäre ein dänisches Wort (=Pferd), aber auf dem Hesterberg ist weit und breit kein Pferd zu sehen. M.E. ist *Hester* ein plattdeutsches Wort und zwar bedeutet es im Hochdeutschen „Elster“.⁷

Der Kopf dieser Elster ist auch im Schleswiger Stadtteil Hesterberg zu erkennen, unverkennbar ist ihr weit aufgerissener Schnabel. Die Struktur scheint schon in der Stadtgründungszeit mit der Wegeführung gemeinsam geschaffen worden zu sein. Sie umfasst auch Alt-, Neustadt und Lollfuß.

In ihrem Gehirn wurde aber erst nach 1870 durchaus passend die Irrenanstalt errichtet.

⁶ Nach: Stoob, Heinz (Dortmund 1973): Deutscher Städteatlas, Mappe Schleswig.

⁷ In Rostock gibt es einen Heisterweg, dessen Bewohner überzeugt sind, dass es sich um einen Elsterweg handelt.

St. Michael steckt im Rachen der Elster, während St. Jürgen ihr im Nacken sitzt. Kein Wunder also, dass sie kräftig schreit.

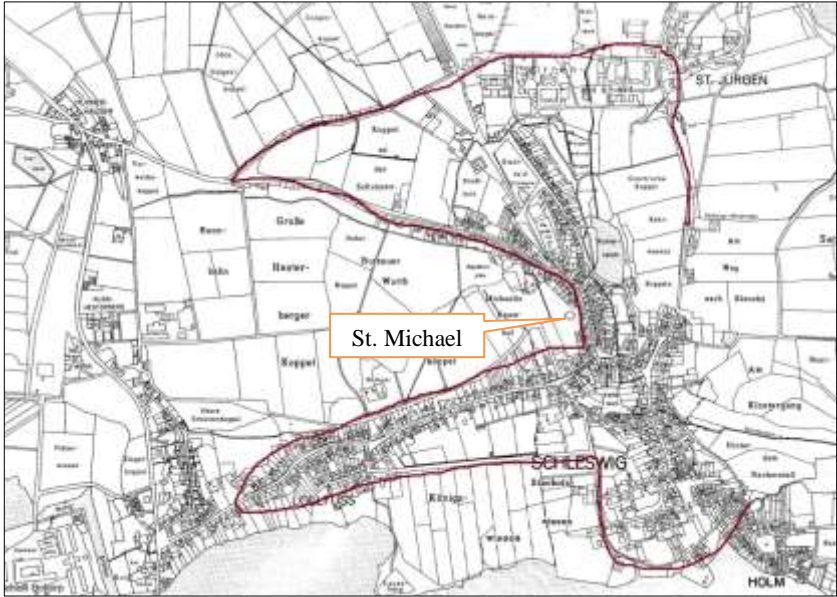


Abb. 6: Der Kopf der Elster von Hesterberg⁸



Abb. 7: Der Drache zwischen St. Michael und St. Jürgen⁹

Auch hierzu gibt es natürlich eine astronomische Parallele.

⁸ Aus: Stoob, Heinz (Dortmund 1973): Deutscher Städteatlas, Mappe Schleswig.

⁹ Stellarium, vereinfacht.

Die beiden Drachenkämpfer St. Jürgen und St. Michael entsprechen den Sternbildern Cepheus und Hercules, das Gegenstück zur Elster sollte sich dazwischen befinden: dort aber steht der Drache.

Der Drache freilich kann sowohl einen Vogelkopf haben, wie auch ein „Pferd“ sein, zumindest kann sich Hercules den Spaß machen und auf ihm aufsitzen. In der Schleswiger Legende soll die berühmteste dänische Reiterin, die Königin Margarethe I., einmal einen bravourösen Ritt hingelegt haben. Margarethe, die „Perle“ als Königin des Nordens wird in diesem Himmelsbild der Polarstern gewesen sein, in dessen Umfeld der Drache ja kreist. Hercules und Cepheus hielten dann den Drachen fest, um sie aufsitzen zu lassen. Vielleicht stieg auch Cassiopeia einmal auf.

Der eigentliche Grund für den Drachenkampf in Schleswig aber sollte ein anderer zu sein:

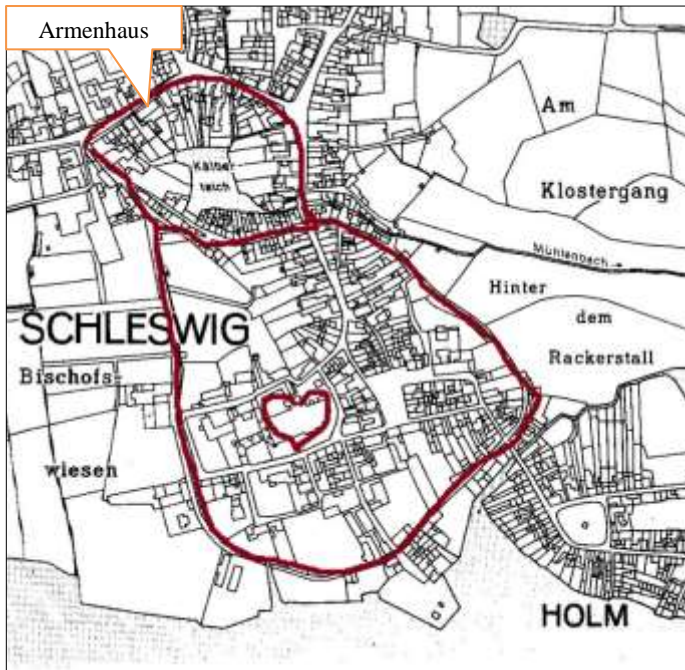


Abb. 8: Das Robbenjunge von Schleswig¹⁰

Der Drache hat nämlich eine junge Robbe verschluckt, welche St. Michael ihm wieder entreißen möchte. Das Robbenbaby hat die Altstadt als Körper und

¹⁰ Nach: Stoob, Heinz (Dortmund 1973): Deutscher Städteatlas, Mappe Schleswig.

die erste nördliche Stadterweiterung mit dem Kälberteich als Kopf, der Dom ist sein Herz, das Armenhaus sein Auge.

Durchaus logisch befindet sich heute an der Stelle des Kälberteichs eine Kindertagesstätte.